

Der vertrunkene Hochzeitstag

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

© 2015 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Nach einer Musikprobe kommen die Brüder Paul, Bruno und Horst nicht rechtzeitig nach Hause. Schuld daran sind u.a. die Bardamen Angela und Rosamunde. So kommt es, dass Emma, Beate und Maria die Silberhochzeitsreise ohne ihre Männer antreten. Allerdings fahren sie nicht, wie ihre Männer glauben, nach Hinterklamm, sondern nach Bad Rosenteich, was eine Überraschung für die Ehemänner hätte sein sollen. Da Charly, ein Landstreicher, dies jedoch alles mitbekommen hat, zwingen sie ihn, als Frau verkleidet die Reise mit ihnen anzutreten. In Bad Rosenteich warten allerdings schon die Heiratschwindler Johann und Emil auf sie, die jedoch von Christa, der Chefin der Wellnessabteilung, längst durchschaut wurden. Die Ehemänner beschließen, ohne zu wissen, dass ihre Frauen im selben Hotel abgestiegen sind, ebenfalls nach Bad Rosenteich zu fahren, da Angie und Rosamunde dort eine neue Stelle angetreten haben. Als Charly die Situation erkennt, beginnt er seinen Rachefeldzug. Und auch die Heiratsschwindler kommen nicht ungeschoren davon. Christa hat schlagende Argumente.

Bühnenbild 1. Akt

In der Mitte der Bühne steht eine Parkbank, daneben evtl. eine Laterne. Rechts wird die Bühne durch einen Bretterzaun begrenzt, auf dem Aufkleber und Sprayzeichnungen sein können. Links stehen mehrere große Büsche, ein Abfallkübel, ggf. eine Werbetafel, usw. Hinten ist die Kulissenwand für die anderen Akte abgehängt mit einem Tuch, auf dem Häuserumrisse o.a. zu erkennen sind. Man kann von links hinten und rechts hinten auf den Platz gelangen. Sie können den Platz auch weiter oder anders fantasievoll ausgestalten.

Bühnenbild 2. und 3. Akt.

Ein Aufenthaltsraum in einem Wellnesshotel. In der Mitte steht eine kleine Bar, links eine große Couch mit einem Tisch und zwei kleinen Sesseln, die Ecke wird durch eine kleine Stellwand zur Bar abgegrenzt, rechts ein Tisch mit drei Stühlen. Links geht es in die Hotelräume und nach draußen, rechts zu den Wellnessanwendungen. Hinter der Bar führt eine Tür in die Küche. Dort kommt man auch in den Personalbereich und zum Hinterausgang des Hotels.

Spielzeit ca. 110 Minuten

Personen

Paul Ehemann
 Emma seine Frau
 Bruno Ehemann und Bruder von Paul
 Beate seine Frau
 Horst Ehemann und Bruder von Paul
 Maria seine Frau
 Charly Landstreicher
 Angela Bardame
 Rosamunde Bardame
 Christa Chefin der Wellnessabteilung
 Johann Heiratsschwindler
 Emil Heiratsschwindler

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Charly	67	49	44	160
Paul	42	27	42	111
Horst	41	26	43	110
Bruno	43	27	33	103
Maria	30	8	48	86
Emma	21	11	50	82
Beate	30	8	41	79
Angela	7	52	9	68
Johann	0	46	x	62
Christa	0	33	27	60
Emil	0	40	19	59
Rosamunde	7	41	8	56

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Charly, Paul, Bruno, Horst

Charly sieht ziemlich zerlumpt aus, kommt mit einem Einkaufswagen, in dem mehrere Tüten u.a. liegen, von hinten links auf die nicht voll beleuchtete Bühne gefahren: Ah, da ist ja meine Schlafbank. Hicks! So lange habe ich schon ewig nicht mehr gefeiert. Bei so einer Bauernhochzeit fällt immer eine Menge ab. Hicks! Holt aus seinem Wagen ein Schild, - es ist so konstruiert, dass man es auf die Rückenlehne der Bank aufstecken kann. Auf dem Schild steht: Hier schläft Charly: Auf der Bank schlafe ich seit zehn Jahren. Mich kennt schon jeder Holzwurm. Hicks! Holt ein Kissen und eine Decke heraus, legt sie auf die Bank: Nur wer schläft, sündigt nicht. Und wer vor dem Sündigen etwas trinkt, schläft besser. Hicks! Holt nacheinander zwei Weinflaschen heraus, prüft sie: Leer! Ich kann mich gar nicht erinnern, dass ich die leer getrunken habe. Hicks! Die muss ich im Überbewusstsein vernichtet haben. Geht zum Abfallkübel, wirft sie hinein, sucht darin: Ah, da ist ja noch ein wenig Morphium für meine Träume. Zieht eine Weinflasche heraus, die noch viertel voll ist, trinkt sie leer, stößt auf: Ruhe da drin! Ich möchte keine Bemerkungen mehr hören! Nein, auch nicht vom Fräulein Leber. Das war heute die letzte Spende. Hicks! Wirft die Flasche in den Kübel: Tante Charly geht jetzt schlafen. Wie viel Uhr haben wir denn? Hicks! Zieht ein großes Taschentuch aus der Hose, zählt die Knoten daran ab: Sechs Uhr schon? Das wird eine kurze Nacht. Hicks! Legt sich hin, zieht die Decke über sich: Ich bitte jetzt um absolute Ruhe! Auch da unten! Sonst lasse ich den Saal räumen! Hicks.

Paul von hinten links in einer Vereinsuniform, Trompete in der Hand, schwankt ziemlich, wirres Haar, Krawatte schief, Hemd etwas heraus hängen, spricht schwerfällig: Ich glaube, ich habe mich verlobt. Jetzt vergehe ich schon eine Stunde zu mich nach Hause und komme schon zum dritten Kreisel an diesem Platz vorbei. Ich glaube, es ist besser, ich setze mich auf die zwei Bänke und warte, bis mein Haus vorbeiwandelt. Dann springe ich. Genau! Darauf einen Tusch! Versucht auf der Trompete zu blasen, stellt sie dann in den Abfallkübel. Setzt sich neben die Bank: Nanu, wer zieht denn da die Bank weg? Hält sich an der Bank fest. Setzt sich auf Charly.

Charly schaut hoch: Sag mal, Paul, spinnst du? Hier liege ich doch schon.

Paul: Oh, ich bitte um Pardonäse. Ich wusste nicht, dass ihr zwei hier ein Schäferständchen habt. *Steht auf.*

Charly *richtet sich auf:* Bist du betrunken?

Paul: Ich? Ja nie! Vielleicht ein wenig angeheuert. Kennen wir uns beieinander?

Charly: Mensch, Paul, ich bin der Charly. Charly Schafscherer.

Paul: Schafscherer? Jetzt erkenne ich dir. Und das ist wohl dein gescherter Bruder. *Deutet neben Charly.*

Charly: Genau! Mein angetrunkenener Drillingsbruder.

Paul: Der sieht dir aber gar nicht ähnlich, Charly.

Charly: Wir sind vierbeinige Zwillinge. Er heißt Charlene.

Paul: Deshalb! *Setzt sich so neben Charly, dass er Platz lässt für den fiktiven Bruder neben diesem, sagt zu ihm:* Ich bin der Paul. Paul Anker.

Charly: Wo kommst du denn um diese Zeit ungenüchert her?

Paul: Von der Musikverprobung. Wir haben demnächst das große Konzert mit allen Tornistern. Da darfst du keine Probe verpassen.

Charly: Habt ihr so lange geprobt?

Paul: Latürlich! Dann habe ich mit meinen zwei Brüdern noch ein wenig in die Nacht hineingefeuert. Wer viel bläst, muss viel trinken.

Charly: Ich fürchte, dein Frau wird dir gehörig den Marsch blasen.

Paul: Welche Frau?

Charly: Deine Emma ist ja als sehr robust bekannt.

Paul: Bin ich verheiratet?

Charly: Oh, oh, oh, ich höre schon dein Totenglöcklein bimmeln.

Paul: Ist jemand gestirbt?

Charly: Es heißt nicht umsonst, bis dass der Tod euch scheidet.

Paul: Ich war dreimal in dem Film: Spiel mir das Lied vom Tod. Wunderhübsch! Ich habe immer geheult.

Charly: Ich fürchte, dein Geheul wird man bis... *Nachbarort ...hören.*

Bruno, Horst *von hinten links, beide in der gleichen Uniform wie Paul, ziemlich zerzaust, zum Teil schmutzig, Bruno nur noch einen Schuh an, beide angetrunken. Bruno fährt die Schubkarre, in der Horst liegt. Bruno hat eine Klarinette o.a. Instrument - um den Hals hängen, Horst eine Trommel auf seinem Bauch liegen.*

Charly: Jetzt haben wir ja alle Todeskandidaten beieinander. Ich sehe die Leichenfeier schon auf mich zukommen. Das wird eine große Beerdigung.

Bruno hält neben der Bank: Da bist du ja, Paul, ich suche dir schon überall. *Stellt die Klarinette in den Kübel.*

Paul: Bruno, mein Drittelbruder, wo kommst du denn her gefähr-tig?

Bruno deutet auf Horst: Horst ist nicht mehr beiläufig. Seine Beine sind nicht mehr im Kopf.

Horst hat sich etwas aufgerichtet, legt die Trommel auf den Boden: Mein Hirn ist in die Füße abgeritscht.

Paul: Seid ihr betankt?

Charly: Das ist eine sehr schwere Quizfrage.

Bruno: Natürlich nicht. Schließlich kann ich noch standen.

Horst: Wenn ich ausnahmsgenehmigt mal betränkt bin, liege ich im Bett.

Paul: Mir ist etwas Furchtbares passiert. Als ich vor meinem Haus gestunden bin, ist es plötzlich davon gefahren.

Bruno: Mein Haus war gar nicht mehr dorten. Und die Straße, wo ich wohnere, gibt es auch nicht mehr.

Horst: Dort waren nur noch ein Misthaufen und diese Tragschiebkarre.

Paul: Das ist ja furchtbar. Ich wohne doch auch dorten.

Bruno: Wahrscheinlich haben uns unsere Frauen verlassen und die Häuser mitgenommen.

Horst: Da haben wir ja noch einmal Glück gehubet.

Paul: Seid ihr verheuratet?

Bruno: Nateratürlich. Ich habe doch die Beate geheiratet und du ihre Geschwister Emma. Beide sind ja schwere Kaliber. Man nennt sie auch die Kanonen von... *Spielort.*

Horst: Ich bin auch glücklos vertraut. Meine Maria liebt mich himmlisch. Sie sagt immer, ein Tag ohne mich ist wie der Himmel auf Erden. Und ich habe heute versilberten Hochzeitstag-verkehr.

Paul: Du hast Hochzeitsnachbetrachtung? Du bist schon fünfund-zwanzig Jahre versklavt?

Bruno: Da wird dein Maria aber sehr erfreut sein, wenn ich dich in der Schiebekarre ins Schlafmichzimmer fahre. Soll ich dir noch eine Schleife umbunden?

Charly: Spiel mir das Lied vom Tod nicht vergessen.

Horst: Lieber Gott, da fällt mir ein, wir wollten ja heute auf die Morgen auf die Silbergedenktaghochzeitsreise fahren.

Paul: Heute? Wann dann?

Horst: Ich habe noch genügend Trink - Zeit. Der Zug geht erst kurz nach sieben Uhr.

Bruno: Das reicht noch gut. Wir haben ja erst kurz vor sechsig.

Horst: Ich muss aber noch verduschen und frische Unterhosen anziehen.

Paul: Ich habe auch frische Unterhosen an. Seit vier Jahreszeiten.

Bruno: Irgendwas wollte ich mir gestern für heute noch merken. Ich habe es mich aufgeschrieben. *Zieht einen Zettel aus der Hose.*

Horst: Hoffentlich hat meine Maria schon die Koffer gepackt, wenn ich mein Haus wieder gefunden habe. Frauen werden ja nie rechtzeitig fertig angezieht.

Bruno: Da steht es. Ich kann es nicht verlesen. Die Schrift wackelt so. Charly, lies mal voran. *Gibt ihm den Zettel.*

Charly liest: Wichtig! Nicht vergessen! Morgen früh um sieben Uhr Abfahrt. Wir fahren nach Hinterklamm wegen unserer Silberhochzeitsreise. Achtung! Nur so viel auf der Musikprobe trinken, dass ich rechtzeitig zu Hause bin, sonst gibt es große Schwierigkeiten. *Gibt Bruno den Zettel.*

Bruno: Genau! Meine Beate hat gesagt, wenn ich betrunken nach Hause eintrete, sind wir gescheiterte Leute.

Horst: Das hat meine Maria auch gedroht. Wenn ich das vermassele, verleugnet sie mich.

Paul: Da müsst ihr jetzt aber aufpassen, dass ihr den Zug nicht verpufft.

Charly: Es fährt ein Zug nach Nirgendwo...

Horst: Nein, nach Hinterklamm. Dorthin haben wir damals auch unsere Hochzeitsreise gereist.

Bruno: Genau! Damals habe ich mir geschwört, da fahre ich nie mehr hin.

Paul: Bin ich froh, dass ich da nicht mittich kommen muss.

Horst: Doch, du musst auch mit fahren. Du bist doch auch verkettet.

Bruno: Genau! Mitgefangen, mit geheiratet.

Paul: Ich habe doch keine Silbergedenkhochzeit.

Charly: So viel ich weiß, habt ihr drei alle am selben Tag geheiratet.

Horst: Genau! Erst hat der Blitz in die Kirche eingedonnert, dann kam ein Schnee - Tsunami, dann ist meine Schwiegermutter vom Winde verweht worden, dann hat uns der Pfarrer notbetraut.

Paul: Genau wie bei mich.

Bruno: Depp! Wir haben doch die drei Schwestern von der Straße weg geholt. Wir haben alle die gleiche Schwiegerschreckung.

Paul: Das ist ja furchtbar. Das habe ich gar nicht gewusst.

Charly: Ich kann mich noch gut daran erinnern. Eure Schwiegermutter hat in einer Schneewehe überlebt.

Horst: Leider! So weht sie heute noch über uns.

Bruno: Sie hat zu meiner Frau gesagt, wenn sie mich verheiratet tut, kann sie auch gleich eine Schrotthandlung aufmachen.

Paul: Zu mich hat sie gesagt, ich soll ja keine Kinder nicht machen. In... *Spielort* ...wohnen schon zu viele blöde Männer.

Horst: Ich habe Durst.

2. Auftritt

Charly, Paul, Bruno, Horst, Rosamunde, Angela

Rosamunde, Angela sehr sexy gekleidet von rechts, etwas übertrieben geschminkt, Stöckelschuhe, Handtäschchen.

Rosamunde: Sieh mal, Angie, hier liegen ein paar ausgehungerte Leichen herum.

Paul: Leck mich am Po - Ende! Was macht ihr noch hier? Geht ihr anfüttern?

Bruno: Euch kenne ich doch. Arbeitet ihr nicht in der Roten Latrine?

Angela: Roten Laterne! - Bald nicht mehr. Wir haben was besseres gefunden.

Horst: Meinst du mich, du Distel des Okzi, Okzipus?

Rosamunde: Wir geben jetzt unseren Ausstand in der Roten Latrine.

Angela: Dann sind wir hier weg. Unsere Fähigkeiten werden in Bad Rosenteich benötigt und nicht mehr hier.

Paul: Das würde ich so nicht sagen. Ich benötige dich deiner gerne. *Will aufstehen, Charly zieht ihn zurück.*

Angela: Habt ihr Lust mitzukommen?

Bruno: Wenn es kein Umweg ist.

Rosamunde: Was für ein Umweg?

Paul: Zu unserer Hochzeitsumweltreise.

Angela: Sehen wir wie ein Umweg aus? Wir sind das Ziel.

Horst: Für euch drei stehe ich auch noch mal auf. Ich muss nur noch mein Hirn wieder nach oben locken.

Rosamunde: Männer brauchen kein Hirn. Fußball schauen kann man auch mit einer Flasche Bier.

Horst: Du gefällst mir. Morgen ist ein Länderspiel. Da kannst du mitgucken. Bier habe ich genug zu Heim.

Angela: Warum liegst du in der Karre? Bist du aus... *Nachbarort?*

Bruno: Er ist mein Bruder zweiten Grades. Er ist älter als ich.

Paul: Ich bin am hochgradigsten. Ich bin der Älteste. Ich wurde zuerst geweiht, nein, getraut. Ich bin das Alpha- Weibchen.

Horst: Das stimmt nicht. Du hast das Alpha- Weibchen geheiratet. Sie ist die älteste Schwestermutter. Sie ist behaart bis auf die Zähne.

Rosamunde: Ich bin die Rosamunde. Kommt ihr jetzt mit?

Bruno: Ich folge dich bis zu deinem Munde, du schöne Rosa.

Angela: Ich bin die Angie! Ich erfülle geheime Männerträume.

Paul *steht auf:* Von mir aus, nehmen wir noch einen träumenden Absacker, bevor wir silbrig eingeklammert werden.

Rosamunde *hängt sich bei ihm ein:* So gefällst du mir. Ein Mann ein Wort.

Angela *hängt sich auf der anderen Seite ein:* Was du heute feiern kannst, macht dich morgen nicht betrunken.

Paul: Aber wenn unser Haus vorbeikommt, müssen wir gangen.

Rosamunde: Die Nacht geht und die Rechnung kommt. *Alle drei hinten links ab.*

Bruno: Halt, halt, wir wollen auch absacken. *Nimmt die Schubkarre und fährt nach hinten.*

Horst: Bruno, wo gefährten wir hin?

Bruno: Horst, ich wisse es nicht. Hauptsache, es gibt was zu trinken. *Hinten links ab.*

Charly: Ich fürchte, eure Schlachtbank wird gerade her gerichtet. Hoffentlich kann ich jetzt ein wenig schlafen. Schließlich muss ich heute Abend wieder auf zwei Hochzeiten. Hinter dem Gasthaus warten die besten Leckereien. *Legt sich hin.*

3. Auftritt

Charly, Emma, Beate, Maria

Emma *von hinten rechts, langes Nachthemd, Bademantel, Hausschuhe, Nudelholz in der Hand, sie muss unter dem Hemd bereits die Kleidung für den nächsten Auftritt tragen:* Ich habe hier doch gerade die Stimme von meinem Alten gehört. *Ruft:* Paul! Ich könnte schwören, dass ...*sieht Charly:* Natürlich, das fahrbare Weinfass liegt auch wieder hier. *Geht zu ihm, schüttelt ihn:* He, Charly, hast du meinen Alten gesehen?

Charly: Um diese Zeit sehe ich gar nichts mehr.

Emma: Bist du betrunken?

Charly: Ich wünschte, ich wäre es. Dann würde ich dich nicht so klar hören.

Emma: Ich spreche immer laut und deutlich. Männer brauchen klare Anweisungen, sonst verwahrlosen sie.

Charly *richtet sich auf, blickt zum Himmel:* Die Kirche weiß schon, warum sie ihren Priestern die Ehe verbietet.

Emma: Hör mal, du Tütensuppenschlürfen, hast du Paul gesehen?

Charly: Wer Ohren hat zu hören, der hört besser als er sieht.

Emma: Wenn ich dich mit meinem Nudelholz modelliert habe, sind deine Augen und deine Ohren geschlossen.

Beate, Maria von hinten rechts. Beide aufgetakelt, geschminkt, aber Kleidung passt nicht so recht zusammen.

Beate: Da bist du ja, Emma! In gut einer halben Stunde holt uns das Taxi ab.

Emma: Beate, Maria, sind eure Männer zu Hause?

Maria: Die sind wie vom Erdboden verschwunden. Aber das ist mir jetzt egal.

Beate: Genau! Maria und ich haben beschlossen, dass wir ohne sie fahren.

Maria: Bei der Hochzeit muss der Mann dabei sein. Wer sagt, dass er auch bei der Silberhochzeitsnacht dabei sein muss?

Emma: Nicht?

Beate: Natürlich nicht! Männer in dem Alter sind austauschbare Massenware.

Charly: Ich bin keine Masse. Ich bin ein Individibus.

Maria: Du bist ein Mann! Schlechter auf Erden geht nicht.

Emma: Männer haben den halben Wortschatz einer Frau.

Charly: Und weißt du auch warum? Wir Männer denken, bevor wir reden.

Beate: Das ist ja euer Problem. Ihr denkt so langsam, das wir es schon gesagt haben, bevor ihr daran gedacht habt.

Maria: Und bevor ihr daran gedacht habt, habt ihr es schon wieder vergessen.

Emma: Und dann müssen wir euch wieder sagen, was ihr nicht gedacht habt. Darum müssen wir mehr reden als Männer.

Charly: Wer ständig redet, dem hört irgendwann keiner mehr zu.

Beate: Ihr schweigt doch nur, damit ihr nicht lügen müsst.

Maria: Männer sind schlechte Lügner. Sie wissen morgen nicht mehr, was sie gestern gelogen haben.

Emma: Im übrigen gibt es immer mehr Frauen als Männer auf der Welt.

Charly: Und weißt du auch warum? - Weil es auf der Welt mehr zu putzen als zu denken gibt.

Maria: Pass auf, dass ich dir nicht die Nasennebenhöhlen mit Rohr frei putze.

Beate *ist etwas zur Seite gegangen:* Seht mal her. Hier liegen die Musikinstrumente von unseren Männern.

Emma: Also doch! *Packt Charly, zieht ihn hoch:* Wo sind sie? Spuck´s aus, du Fleisch gewordenes Verfallsdatum.

Charly: Ich weiß es nicht. Sie, sie ...

Beate: Soll ich dir eine Urne anpassen?

Maria: Es gibt auch öffentliche Verbrennungen auf Komposthaufen.

Charly: Ich glaube, mich undeutlich erinnern zu können, dass sie auf der Suche nach ihren Häusern sind.

Emma: So betrunken sind die?

Charly: Horst ist so krank, dass ihn Bruno mit dem Schubkarren fahren musste.

Maria: Dann hat er wieder knapp zwei Promille.

Beate: Na warte. Bruno hat mich noch nie in der Schubkarre gefahren, nicht einmal auf Händen getragen.

Charly: Horst ist nicht betrunken. Nur seine Beine sind ohne Hirn.

Maria: 2,5 Promille.

Emma: Und was ist mit Paul?

Charly: Der, der ist ganz normal. Er sieht sogar doppelt ...gut.

Emma: Alles klar. *Lässt Charly fallen:* Beate, Maria, ich ziehe mich schnell an. Gepackt habe ich fast schon alles. Wir fahren. *Schnell hinten rechts ab.*

Beate *ruft ihr nach:* Aber denk daran, wir fahren nicht nach Hinterklamm.

Maria: Wenn ich daran denke, dass wir blöden Weiber unsere Männer noch überraschen und mit ihnen statt nach Hinterklamm ins Wellnesshotel nach Bad Rosenteich fahren wollten.

Beate: Wie bist du eigentlich auf dieses Bad gekommen?

Maria: Das ist eine Empfehlung der Bürgermeisterin. Sie hat gesagt, dort gibt diese tollen italienischen Männer.

Beate: Ich weiß, diese Paganinos.

Maria: Nein, die heißen anders. Irgendetwas mit einer Matratze.

Beate: Genau! Papamatratzis.

Charly: Ihr meint wohl Papagalli.

Maria: Genau! Woher weißt du das, du federloses Sumpfhuhn?

Charly: In meiner Jugend habe ich auch mal als Papagallo gearbeitet.

Beate: Du hast Papageien gezüchtet?

Charly: Nein, doch, ja, viele Männer halten sich einen Papagei.

Maria: Warum?

Charly: Damit sie gut auf die Ehe vorbereitet sind.

Beate: Mit einem Papagei? - Übrigens Ehe, sollten wir nicht doch auf unsere Männer...?

Maria: Nein, Strafe muss sein. Männer muss man leiden lassen. Emma packt bestimmt noch ihr durchsichtiges Neglitschee und den String Tanga ein.

Beate: Was will die mit einem String Tanga?

Charly: Putzen kann man damit nicht.

Maria: Aber Männer zum Denken bringen.

Beate: Bist du sicher?

Maria *lacht:* Natürlich! Männer denken mit den Augen.

Charly: Männer sind einfache Menschen und Frauen suchen nach einfachen Lösungen.

Beate: Du bist ein gescheites Kerlchen. Warum lebst du denn auf der Straße?

Charly: Weil ich gescheit bin. Nur die Dummen heiraten, hat mein Vater gesagt.

Maria: Willst du damit sagen, dass man durch Heirat verblödet? - Frauen sind viel gescheiter als Männer.

Charly: Ich weiß, ihr habt euch in den Höhlen schon von uns lausen lassen.

Beate: In welchen Höhlen?

Charly *blickt zum Himmel:* Herr, wende dein Antlitz ab von... *Spielort.*

Maria: Zum Lausen brauch man doch einen Affen.

Charly: Genau!

Beate: Ich glaube, du bist gar nicht so dumm wie du aussiehst, du kleines Pinseläffchen. *Beate und Maria Setzen sich links und rechts dicht neben ihn.*

Charly: Was man nicht von jeder Frau um diese Tageszeit sagen kann.

Maria: Frauen sind immer schön. Ihre Schönheit kommt von innen.

Charly: Was hast du denn gestern Abend gegessen?

Maria: Warum?

Charly: Deine Schönheit riecht nach Knoblauch und verbrannten Bratkartoffeln.

Beate: Du riskierst aber eine große Lippe, kleiner Mann mit den zitternden Händen.

Charly: Ich lasse mir von niemand den Mund verbieten.

Maria: So, dann heirate mal.

Beate: Warst du noch nie verheiratet oder sonst wie in der Dressur?

Charly: So schlecht ist es mir noch nie gegangen, dass ich hätte heiraten müssen.

Maria: Bist du noch ein rohfleischiger Jungmann?

Charly: Ich habe mich noch an keine Frau verschwendet. Da trinke ich lieber eine Flasche Wein.

Beate: Warum?

Charly: Die widerspricht nicht.

Maria: Du sprichst mit Weinflaschen?

Charly: Nur, wenn sie voll sind.

Beate: Ich verstehe. Dann habt ihr das gleiche Niveau.

Charly: Ich würde jetzt gern noch eine Mütze voll Schlaf nehmen. Ich bin müde!

Maria: Typisch Mann! Da hat er mal die Gelegenheit mit zwei intelligenten weiblichen Vertretern der dörflichen Intelligenz zu sprechen, und schon wird er müde.

Beate: Bei mehr als drei kompletten Sätzen hintereinander stößt das männliche Hirn an seine Grenzen.

Charly: Leckt mich am...

Emma *mit Koffer, aufgehübscht von rechts hinten:* Auf geht's. Das Taxi kommt gleich. Bad Rosenteich und die schönen Ramazzottis warten auf uns.

Charly: Das Grauen von... *Spielort* ...zieht in den Rosenteich. Der Herr sei dem Bad gnädig.

Emma: Moment mal! Der Charly weiß ja alles. Der könnte uns verraten.

Beate, Maria *blicken ihm ins Gesicht.*

Charly: Ich, ich weiß gar nichts. Ich habe noch nie etwas gewusst. Außerdem vergesse ich sehr schnell. Ich kann mich schon gar nicht mehr erinnern, wer ihr seid.

Emma: Er lügt. Ich sehe es an seinen roten Ohren. Genau wie bei meinem Paul.

Charly: Nein, ich, ich habe Rotlauf an den Ohren.

Beate: Wir sperren ihn bei mir im Keller ein.

Charly: Habt ihr Wein im Keller?

Maria: Trau keinem Mann, der noch ledig ist. Und wenn sie verheiratet sind schon gar nicht.

Charly: Ich, ich wandere nach... *Nachbarort* ...aus. Dort finden mich eure Männer nie.

Emma: Frauen, den nehmen wir mit.

Charly: Nur über meine Leiche.

Beate: OK, von mir aus auch zerlegt in der Kühltasche.

Maria: Gute Idee, wir brauchen ja einen Kofferträger. Und einen Mann, der uns bedient.

Charly: Bedient? Ich habe noch nie eine Frau bedient. Ich kenne mich mit Weiberzeug überhaupt nicht aus.

Maria: Keine Angst, das bringen wir dir bei. Mir brauchst du nur bei den Stützstrümpfen zu helfen.

Beate: Mir nur bei der Bindegewebsmassage und der Beckenbodengymnastik.

Emma: Ich kann nur einschlafen, wenn mir jemand den kleinen Zeh massiert.

Charly: Ich, ich habe morgen einen wichtigen Termin beim Arbeitsamt.

Maria: Du hast doch jetzt Arbeit. Also, stell dich nicht so an. Jetzt kannst du mal zeigen, was du als Papagei gelernt hast.

Charly: Ich habe doch gar nichts anzuziehen für so ein Bad. Ich...

Beate: Keine Angst, das kriegen wir hin. Du ziehst etwas von uns an, mein kleiner Papaschmatzi.

Charly: Ich ziehe nur an, was ich selbst gefunden habe.

Man hört ein Auto hupen.

Emma: Das Taxi. Los, kommt.

Beate, Maria fassen Charly unter den Armen, ziehen ihn hoch.

Charly: Das ist Freiheitsberaubung und Nötigung.

Emma: Und wenn du nicht gleich meinen Koffer trägst, ist es auch noch versuchter Totschlag.

Charly: Ich bin ein Mann!

Maria: Du sagst es. Du bist ein Mann und wir sind drei Frauen.
Wer, glaubst du, wird gewinnen?

Charly *sieht sie der Reihe nach an, nimmt dann den Koffer. Alle hinten rechts ab.*

4. Auftritt

Paul, Bruno, Horst

Paul *von hinten links, sieht ziemlich zerknautscht aus, Lippenstift - Kussmund - überall im Gesicht:* Das war eine Absackungsfeier. Da rutscht dir das Kanonenrohr aus dem Ofen. Da brennt die Asche. Hoffentlich finde ich jetzt mein Haus, sonst wird meine Emma bösig.
Wankt hinten rechts ab.

Bruno, Horst mit Schubkarre von hinten links; Horst liegt in der Schubkarre, beide voll mit Lippenstift, beide ohne Schuhe.

Bruno: Horst, ich kann nicht mehr. Hicks! *Setzt sich auf die Bank.*

Horst: Ich auch nicht mehr. Die zwei Frauen haben mich überfordert. Mein Hirn hat sich aufgelöscht.

Bruno: Wo hast du denn deine Gehschuhe?

Horst *sieht auf seine Füße:* Keine Ahnung. Das letzte Mal habe ich sie geschaut, als Angie Champagner daraus getrunken hat.

Bruno: Genau! Dann musste sie sich übergeben.

Horst: Genau! Jetzt fällt es mich wieder auf. Sie hat in deine Schuhe gemundet.

Bruno: Paul hatte mehr Glück. Der ist auf Rosamunde gefüllt.

Horst: Gefühlt. Er hat sie abgefühlt. Er hat gesagt, er ist von Berufung Notarzt.

Bruno: Den wird er brauchen, wenn er auf seine Emma trifft.

Horst: Und du auf deine Beate. Die schlägt heute noch mit der Handkante jedes Karnickel tötig.

Bruno: Deine Maria hängt dich in die Räucherkummer. Die macht aus dich einen Schrumpfkopf.

Horst: Oh je, die hat mir schon einiges geschrumpft.

Bruno: Hoffentlich kommen wir noch rechtzeitig zur Abreise nach Hinterklamm nach Hause.

Horst: Bestimmt. Unsere Frauen würden nie ohne ihre lieben Gattliche abführen.

Bruno: Auf keinen Fall. Die finden doch nicht einmal den Bahngehsteig alleinig.

Horst: Die finden nicht mal den Bahnvorhof.

Bruno: Ich auch nicht.

Horst: Das ist doch einfach. Du musst nur auf den Gleisen wandeln, bis das Signal auf grün steht und der Bahnhof einfährt.

Bruno: Du bist schlau. Schlauer als sieben Papageien.

Horst: Das sagt meine Maria auch immer. Sie sagt, mit dem, was ich alles wissen tue, können sechs Kinder sitzen bleiben.

Bruno: Einstein ist auch sitzen geblieben.

Horst: Von dem muss ich das haben.

Bruno *hat die Instrumente entdeckt:* Nanu, wie kommen denn unsere Instrumente hier her? *Sammelt sie ein, legt sie zu Horst.*

Horst: Wahrscheinlich sind sie uns schon voraus geeilet.

Paul *von hinten rechts mit einem Zettel:* Da seid ihr ja. Unsere Frauen sind fort.

Bruno: Mal das Glück nicht an die Wand.

Horst: Warst du auch im richtigen Gehäuse?

Paul: Natürlich. Das ist der Brief von meiner Amme... *Dreht den Zettel um:* ...äh, Emma.

Bruno: Frauen, die Briefe schreiben, haben schon verloren.

Horst: Genau! Ein Mann, ein Wort. Wer schreibt, lüget mehr.

Paul: Sie sind ohne uns ausgelaufen.

Bruno: Angie und Rosamunde?

Horst: Blödmann! Unsere drei aufgetakelten Kriegsschiffe. Da rauchen die Bordkanonen.

Paul: Hier steht es. Sie haben es satt, auf unsere heimschwankenden Räusche zu warten.

Bruno: Ich habe doch keinen Rausch nicht. Ich habe eine Totalamnestie.

Horst: Ich bin nur leicht überpromilliert.

Paul: Sie sind wirklich ohne uns abgefahren, diese Ungattinnen.

Horst *weinerlich:* Was soll ich denn ganz alleine zu mich zu Hause? Bestimmt ist der Kühlschrank leer.

Bruno *weinerlich:* Und was soll ich anziehen? Ich weiß doch gar nicht, wo meine Unterhosen versteckt liegen.

Paul: Reißt euch zusammen! Wir sind Männer! Harte Männer! Wir heißen Anker und wir sind wie Anker! Hier steht noch geschrieben: Wir werden uns ohne euch Papagustos amüsieren.

Horst: Papagusto? Werde ich Papa von einem Gustav?

Bruno: Du nicht, aber vielleicht deine Maria. In Hinterklamm jodeln die Bajuwaren.

Paul: Denen zahlen wir es heim. Wisst ihr was, wir verrasten auch. Aber nicht nach Hinterklamm.

Horst: Nein?

Bruno: Willst du vielleicht dort deiner Frau in die Schraubzwingen fallen?

Paul: Wir fahren morgen zu Angie und Rosamunde nach Bad Rosenteich. Was unsere Frauen können, machen wir schon lange. Im Urlaub trennen sich die Betten.

Horst: Nehmen wir unsere Betten mit?

Bruno: Nein, du Depp. Dort schlafen wir nackt. Halt dich fest, wir müssen los.

Paul: Den Frauen werden wir einen Denkkzettel antuten. Wir lassen uns von Angie und Rosamunde verwöhnen, bis es nicht mehr geht. *Hinten rechts ab.*

Bruno: Dann nehmt aber genug Schuhe mit. *Fährt mit Horst los.*

Horst: Ich nehme meine Stiefel mit. Da geht mehr rein. *Beide hinten rechts ab.*

Vorhang